



AUS DER MODE

Wie zivilgesellschaftliche Kampagnen weltweit gegen unregulierte Produktionsbedingungen vorgehen

Beim Thema Konsum und Produktion wird häufig an die Verantwortung der KonsumentInnen appelliert, dabei fehlt es zuallererst an wirksamen Kontrollmechanismen und Sanktionen für Verstöße gegen geltendes Recht. Zahlreiche Kampagnen versuchen auf die gravierenden Missstände in internationalen Produktionsbedingungen hinzuweisen, besonders die Bekleidungsindustrie steht im Fokus dieser Arbeit. Hier sind wir alle selbst angesprochen aktiv zu werden und laufende Aktivitäten zu unterstützen.

OB SCHICK, sportlich oder einfach bequem – unsere Schuhe tragen uns durch die Welt. Doch die ökologischen und sozialen Dimensionen des Schuh- und Lederkonsums blenden wir häufig aus. 2011 wurden insgesamt über 21 Milliarden Paar Schuhe produziert, 2013 waren es bereits mehr als 22 Milliarden. Das entspricht drei Paar pro Person weltweit. Davon wird der überwiegende Teil in Europa verkauft (circa 40 Prozent), gefolgt von China und den USA. Mit sieben Paar pro Person und Jahr werden die meisten Schuhe in den USA konsumiert, gefolgt von Deutschland, Japan und Großbritannien mit etwa fünf Paar pro Person und Jahr.

Fünf Paar Schuhe im Jahr aus Asien

Einzelne Stationen in der Wertschöpfungskette von Schuhen sind gerade in den ersten Produktionsstufen extrem arbeitsintensiv. Einige Produktionsschritte werden nach wie vor nur in Handarbeit und häufig in Heimarbeit getätigt. Es ist daher wenig verwunderlich, dass 87 Prozent der weltweiten Schuhproduktion in Asien stattfindet. Das mit Abstand größte Produktionsland mit ca. 14,6 Milliarden Paar Schuhen im Jahr 2014 ist China, gefolgt von Indien, Brasilien, Vietnam und Indonesien.

Menschen(rechte) verletzt, Umwelt zerstört

Damit geht einher, dass ähnlich wie in der Bekleidungsindustrie in der Schuhproduktion häufig grundlegende Arbeitsrechte nicht eingehalten werden. Oftmals wird den ArbeiterInnen in den Produktionsländern nicht der gesetzlich vorgeschriebene Mindestlohn gezahlt, geschweige denn ein existenzsichernder Lohn.

Zudem werden notwendige Sicherheitsstandards häufig nicht eingehalten, was insbesondere in Ledergerbereien verheerende Folgen für Leben und Gesundheit der Beschäftigten haben kann. So starben z. B. am 31.01.2015 neun Arbeiter und ein Wachmann in einer Gerberei in Tamil Nadu, Indien, nachdem die Schutzwand einer benachbarten Kläranlage nachts eingestürzt war und die schlafenden Arbeiter überraschte. Alle zehn Menschen ertranken in dem hochgiftigen Schlamm. Spätere Untersuchungen ergaben, dass die über 500 Kubikmeter ausgetretenen Klärschlamms neben Chromsulfaten noch viele weitere gefährliche Substanzen enthielten. Zusätzlich zu den weit verbreiteten Verletzungen der Rechte von ArbeiterInnen, hat die Schuhproduktion auch weitreichende ökologische Auswirkungen. So erfordert die Produktion von Le-

derschuhen erhebliche Boden- und Wasserressourcen. Es wird geschätzt, dass für die Produktion eines Paares Lederschuhe 2015 bis zu 25.000 Liter Wasser und 50 Quadratmeter Land verbraucht werden.

Ein Lieferkettengesetz – der Hebel für eine verantwortungsvolle globale Produktionskette

Ein wichtiger Baustein für eine nachhaltige globale Schuhproduktion wäre ein Lieferkettengesetz für deutsche Unternehmen. Ein solches Gesetz soll klar regeln, dass alle deutschen Unternehmen angemessene Vorsorgemaßnahmen treffen müssen, damit in ihrer globalen Lieferkette Arbeitsbedingungen bestehen, die nicht die Gesundheit oder gar das Leben der Beschäftigten gefährden und auch keine sonstigen Menschenrechte verletzen. Es muss festgelegt werden, dass Unternehmen wirksame Mecha-



Ausbeutung, Sklaverei, Kinderarbeit und Umweltzerstörung sind bei der Textilproduktion noch immer weit verbreitet.

© Akash

nismen etablieren müssen, damit Beschwerden von ArbeiterInnen ernstgenommen werden und beispielsweise bei ungenügender Arbeitssicherheit für Abhilfe gesorgt wird. Ein Gesetz für Sorgfaltspflichten in internationalen Lieferketten definiert zudem die Haftung der Unternehmen und den Anspruch auf Entschädigungen der Betroffenen, wenn Unternehmen ihrer Sorgfaltspflicht nicht ausreichend nachgekommen sind.



Anne Neumann

Die Autorin ist Referentin für die Kampagne „Change Your Shoes“ bei INKOTA e.V.

Unterschreiben Sie die Forderung nach einem Lieferkettengesetz von INKOTA, damit wir sichergehen können – kein Blut am Schuh!

www.inkota.de/change-your-shoes

Ganz direkt können Sie indische SchuharbeiterInnen noch bis zum 7. Oktober 2019 mit der INKOTA-Solidaritätskampagne „Shirts for Change“ unterstützen – wir sammeln Geld zur Finanzierung von Arbeitsrechtstrainings für Arbeiter*innen. Als Dankeschön für Ihren Beitrag können Sie T-Shirts, Stoffbeutel, Postkarten oder Sticker mit ansprechenden Menschenrechtsbotschaften bekommen, mit denen Sie Andere auf die Probleme in der Bekleidungs- und Schuhindustrie aufmerksam machen:

www.startnext.com/shirts4change

AKTIONSTAG 12. OKTOBER MENSCHENRECHTE SCHÜTZEN – KONZERNKLAGEN STOPPEN



KONZERNE HABEN ZU VIEL MACHT. ES IST ZEIT, SIE UNS ZURÜCKZUHOLEN!

Im Rahmen der europaweiten Kampagne „Menschenrechte schützen – Konzernklagen stoppen!“ findet am 12. Oktober ein dezentraler Aktionstag in ganz Deutschland statt. Gemeinsam setzen wir ein starkes Zeichen gegen Sonderklagerechte für Konzerne, die Umwelt-, Verbraucherschutz- und Arbeitsstandards bedrohen und demokratische Handlungsspielräume einschränken.

Wir fordern: CETA nicht ratifizieren! Keine neuen Abkommen mit Sonderklagerechten abschließen! Konzerne zur Verantwortung ziehen!

Sei dabei!



attac

BUND
FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

Forum Umwelt und Entwicklung

GREENPEACE

NaturFreunde
DEUTSCHLANDS

NETZWERK Gerechter Welthandel

Power Shift

weed

Mehr Informationen bald unter:
www.gerechter-welthandel.org

Folge uns auf Facebook: Netzwerk Gerechter Welthandel
und Twitter: @NetzWelthandel



3/2019

RUNDBRIEF

Forum Umwelt & Entwicklung

SPEZIAL ZUM
NACHHALTIGKEITSGIPFEL
DER VEREINTEN NATIONEN

GROSSE ZIELE, ABER KEIN PLAN.
WO STEHT DIE AGENDA FÜR
NACHHALTIGE ENTWICKLUNG?